

BORDER COLLIES VERSTEHEN

Carol Price

KYNOS VERLAG

© 2003 KYNOSVERLAG Dr. Dieter Fleig GmbH
Konrad-Zuse-Straße 3 · 54552 Nerdlen/Daun
Telefon: 06592/957389-0 · Telefax: 06592/957389-20
www.kynos-verlag.de

Illustrationen: Drew Marland
Titelfoto: Janet Baxter

Titel der englischen Originalausgabe: »Understanding the
Border Collie«
Erschienen bei Broadcast Books, Bristol, 1999

Gedruckt in Lettland

5. Auflage 2012

ISBN 3-933228-76-5

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Gewidmet meinem geliebten
Border Collie
Kim
1982-1998,

einem außergewöhnlichen Hund



INHALTSVERZEICHNIS

Danksagung	5
Einleitung	6
Kapitel 1 Was ist ein Border Collie?	10
Kapitel 2 Wer <i>keinen</i> Border Collie haben sollte	16
Kapitel 3 Auswahl eines Border Collies	19
Kapitel 4 Der Welpe kommt ins Haus	28
Kapitel 5 Der heranwachsende Collie	46
Kapitel 6 Häufige Verhaltensprobleme beim Border Collie	62
Kapitel 7 Aggressionen und Stress beim Collie verstehen	89
Kapitel 8 Aus dem Tierheim gerettet	102
Kapitel 9 Der gesunde Collie	111
Kapitel 10 Der alternde Collie	131
Serviceteil	139
Wichtige Adressen	140
Literaturempfehlungen	143

DANKSAGUNG

Während ich dieses Buch zusammenstelle, möchte ich mich besonders bei folgenden Menschen bedanken: Bei Tony Brenton und Colette Kase von der National Canine Defence League dafür, dass sie vom ersten Tag an ein solches Vertrauen in das Projekt hatten und für das Kontrollieren des Textes; bei Jennie Booth vom Border Collie Trust Great Britain für ihre Unterstützung und Anregungen; bei Jane Cresswell von The Border Collie Club of Great Britain sowie bei John und Mary Gascoigne vom Southern Border Collie Club - und zahllosen einzelnen Border Collie-Fans, die mich an ihren Erfahrungen mit der Rasse teilhaben ließen.

Die Danksagung wäre aber nicht komplett ohne einen Dank an meinen Collie Kim für ihre Inspiration. Sie hatte ihre Pfoten sozusagen in beinahe jedem Kapitel dazwischen! Leider konnte sie das Erscheinen des Buches nicht mehr miterleben. Da sie ein Hund war, der sowohl Leid als auch Wiedergutmachung erlebte und den größten Teil ihres Lebens ohne Liebe und Verständnis von Seiten der Menschen auskommen musste, nehme ich an, dass sie dieses Buch als passendes Erbe an die Nachwelt betrachten würde.

EINLEITUNG

Behandle mich gut, geliebter Freund, denn kein Herz auf der ganzen Welt ist dankbarer für Güte als das meine, das dich liebt
Aus: Gebet eines Hundes (Autor unbekannt)

Wenn Sie dieses Buch lesen, haben Sie wahrscheinlich bereits einen Border Collie oder Collie-Mischling als Haustier oder denken über dessen nach. Wie so viele andere Menschen in den letzten Jahren sind Sie dem einzigartigen Charme dieser traditionellen britischen Hütehundrasse erlegen; der Intelligenz, Sportlichkeit und offensichtlich hohen Lernfähigkeit, die einen Hund mit Hüteveranlagung auszeichnet.

Seit dem Jahr 1976, als der Border Collie zum ersten Mal offiziell vom British Kennel Club (Dachverband der Hundezucht in England, Anm. d. Übers.) als Rasse anerkannt wurde, ist noch vieles andere geschehen, das zur Steigerung seiner Popularität beigetragen hat. Wegen seiner vielseitigen Talente und seines einnehmenden Äußeren ist der Border Collie heute weltweit eine ständig stärker gefragte Rasse. Border Collies sind durch Kinohits wie »Ein Schweinchen namens Babe« zu Leinwandstars geworden und Fernsehübertragungen von Schafhütewettbewerben demonstrieren ihren scharfen Verstand und ihren erstaunlichen Arbeitseifer. Es lässt sich außerdem kaum eine moderne Hundesportdisziplin wie Flyball, Obedience oder Agility denken, in der Border Collies nicht hervorstechen oder sogar das Geschehen dominieren.

Alles in allem können Border Collies den Eindruck erwecken, als seien sie ideale Familienhunde. Das Problem ist aber, dass viel zu viele Menschen in ihrem Übereifer, einen solchen Hund zu erwerben, die fundamentalen Eigenschaften seines natürlichen Wesens übersehen. Diese Hunde wurden seit Jahrhunderten dafür gezüchtet, eifrige und unermüdliche Arbeiter zu sein - was bedeutet, dass sie Ihnen kein ruhiges Leben ermöglichen werden! Sie haben stark verankerte Instinkte, die sich nicht löschen lassen, sie können sowohl körperlich als auch geistig mit einer unglaublichen Geschwindigkeit reagieren. Wenn Sie einen Border Collie erfolgreich als Ihren Haus- und Familienhund halten möchten, müssen

Sie genau wissen, worauf Sie sich einlassen. Und genau dazu wurde dieses Buch geschrieben.

Collies werden immer häufiger als »Problemhunde« gesehen, weil die Besitzer nicht mit ihnen zurechtkommen. Wie gut oder schlecht ein Border Collie als Familienhund sich macht, hängt zum großen Teil davon ab, was Sie über ihn wissen. Wenn Collies zu »Problemhunden« wurden, müssen wir uns immer fragen, warum. Vielleicht haben wir selbst teilweise mit unrealistischen Erwartungen dazu beigetragen oder weil wir weiterhin Absatzmärkte für zweifelhafte Züchter bieten, die Hunde produzieren, welche auf Grund ihrer Zucht und Aufzucht nicht so gut in der Lage sind, mit einem »zivilen« Leben zurechtkommen.

Dieses Buch wird Ihnen die Risiken erklären, die Sie eingehen, wenn Sie Ihren Border Collie nicht von einem renommierten Züchter erwerben. Und warum bei Collies, die von weniger gewissenhaften Züchtern und aus benachteiligten Verhältnissen stammen, die Wahrscheinlichkeit für »Probleme« größer ist.

Wenn man all die Collies sieht, die heute in Rekordzahlen die Tierheime füllen - in einer großen englischen Vermittlungszentrale für Tierheimhunde machen Border Collies und deren Mischungen sogar 45,5% aller Hunde aus - dann begreift man, dass die Menschen nicht genug über diese Hunde wissen. Sie verstehen das von Natur aus leicht erregbare, energische und arbeitseifrige Wesen nicht oder wie man die Instinkte im häuslichen Umfeld kontrolliert, kanalisiert und ihnen an anderer Stelle ein Ventil gibt. Sie sind sich vielleicht nicht bewusst, wie stark ein von Natur aus so sensibler Hund durch falsche oder zu harte Behandlung psychologisch gestört werden kann. Dieses Buch wird sich mit all diesen Themen befassen.

Mit missverstanden Collies Mitleid zu haben, fällt nicht schwer, aber manchmal müssen einem auch die Besitzer Leid tun, die nicht mit ihnen zurechtkommen konnten. Kaum jemand hat die Absicht, sich einen Collie zuzulegen, mit dem er dann nicht leben kann. Nur zu oft liegt es daran, dass die Besitzer keine Vorstellung davon hatten (und niemand ihnen sagte), wie viel Zeit, Mühe, Energie, Wissen und Hingabe es erfordert, diese Hunde erfolgreich als Hausgenossen zu halten. Collies verlangen eine Menge Nachdenken. Mit etwas Überlegung - oder besser noch Beratung - kann man sich vorstellen, dass eine Hunderasse, die jahrhundertlang dazu gezüchtet wurde, meilenweit in rauen Hügellandschaften zu laufen, pausenlos Schafherden zu hüten und so scharfe Reaktionen wie der Wolf zu

BORDER COLLIES VERSTEHEN

zeigen, mit dem sie genetisch eng verwandt ist, nicht von heute auf morgen mühelos in die Rolle eines ruhigen und anspruchslosen Familienmitgliedes schlüpft, weil wir uns das nun plötzlich so wünschen. Dieses Buch wurde für Menschen geschrieben, die lernen möchten, wie man zum erfolgreichen Besitzer eines Border Collies oder Collie-Mischlings wird. Die wissen möchten, warum ein Collie so ist wie er ist und tut was er tut und wie sie das Beste in ihrem Hund zum Vorschein bringen können.

Wir werden uns auf die Geschichte, das Wesen und die ererbten Instinkte des Collies konzentrieren. Wir werden uns anschauen, wie man einen Hund - ob Welpen oder Erwachsener - auswählt und ausführlich über das Problem von Collies aus dem Tierheim sprechen. Wir dürfen nicht vergessen, wie viele Collies eine traurige Existenz fristen müssen, aber auch nicht übersehen, welche Fähigkeit zur Regeneration selbst das verkümmerteste Collie-Wesen in sich trägt, wenn es in die richtigen Hände kommt. Wir werden uns außerdem anschauen, wie man einen Collie aufzieht, erzieht und bis ins hohe Alter für bestmögliche körperliche und mentale Gesundheit sorgt. Wie man die Energieüberschüsse des Collies managt und mäßigt und wie man mit seinen ständig nach Aufgaben verlangenden Trieben arbeitet anstatt gegen sie. Wir werden Ihnen die Sportarten vorstellen, die Sie mit Ihrem Collie betreiben können, um seinen Energien und Talenten Raum zu geben.

In vielerlei Hinsicht war es das Buch, das ich suchte, als ich vor vielen Jahren meinen ersten Border Collie, Kim, aus dem Tierheim holte. Ein Buch, das mir von all den Hochs und Tiefs berichtet hätte, die ich mit dieser Rasse erleben würde. Vielleicht hätte ich dann verstanden, warum Kim ständig Besen, Gartenschläuche oder Staubsauger mit den Zähnen packte und warum sie mit unaufhörlicher Intensität meine Katzen »hütete« und anstarrte. Ich hätte verstanden, warum nicht einmal die Amputation aller vier Läufe sie daran gehindert hätte, jedes sich bewegende Objekt zu jagen, kleine Kinder inbegriffen. Ich hätte den Unterschied zwischen einem Collie mit »Dominanzaggression« und einem, der reinen Stress und blanke Angst ausdrückt, nicht erkannt.

Kim war eine Colliehündin, die in ihrem Leben eine doppelte Tragödie erlebt hatte. Die erste war, dass ihre ursprünglichen Besitzer ihre natürliche Energie, ihren Geist und ihre Sensibilität für Dummheit hielten und ihre Seele so gut wie zerstörten. Die zweite war, dass sie sie im Alter von dreizehn Jahren loswerden wollten. Das Ergebnis war ein sehr verstörter Hund. Vieles von dem, was ich

durch sie über Collies lernte, musste ich schmerzlich erfahren; den Rest erarbeitete ich mir mit langem Suchen und in Gesprächen mit anderen Colliebesitzern, die entweder mehr Erfahrung als ich mit der Rasse hatten oder mit Problemen kämpften, die sich als »typisch« für diese Rasse herausstellten. Das Wichtigste, was ich seit Kim über Collies gelernt habe ist, dass es nicht ausreicht, sie einfach zu haben und ihnen zu sagen, was sie tun sollen. Sie müssen sich ihren Respekt verdienen, ihr Vertrauen gewinnen und ihnen einen Grund bieten, warum sie auf Sie setzen sollten. Sie müssen wissen, wann Sie bei einem ängstlichen oder gestressten Hund geduldig und freundlich sein müssen, aber auch, wann Sie unnachgiebig sein müssen - denn es gibt kaum eine Rasse, die einen Wischi-Waschi-Führungsstil oder nicht überzeugende Autorität so gnadenlos quittiert. Leider sind viele Menschen der Ansicht, dass »Unnachgiebigkeit« bedeutet, auf körperliche Gewalt und Strafen zurückzugreifen. Dabei gibt es keinen sichereren Weg, um Psyche und Vertrauen dieser hochsensiblen Hunde zu ruinieren oder jede künftige Beziehung mit ihnen unmöglich zu machen.

Es geht kein Weg daran vorbei: Collies zu problemlosen Haustieren zu machen, kann sehr harte Arbeit sein. Aber wie das mit jeder harten Arbeit ist, die man in eine Herausforderung investiert, können auch die Ergebnisse enorm lohnend sein. An Kim habe ich beides gesehen - wie schlecht ein Collie sein kann, wenn ihm nicht einmal das grundlegendste Verständnis entgegen gebracht wird, und wie gut in besseren Händen, in denen er viel erreichen kann.

Es gibt so viele Collies wie Kim. So viele von ihnen können ihr Leben lang nur einen kleinen Teil ihres wahren Potenzials zeigen, weil sie die falschen Besitzer haben oder die Besitzer nie verstanden haben, zu welchen Leistungen ihre Hunde fähig gewesen wären. Ich würde mir wünschen, dass Sie nach dem Lesen dieses Buches verstehen, warum viele Menschen sich so lange und intensiv mit diesen Hunden befassen, wenn sie einmal mit ihnen zu tun hatten. Der Border Collie ist wirklich kein gewöhnlicher Hund. Er ist außergewöhnlich loyal, willig und mutig. Er hat unglaublich vielseitige Fähigkeiten und einen außergewöhnlichen Verstand. Er besitzt Anmut und Eleganz genauso wie Kraft und Ausdauer. Es gibt wirklich keinen vergleichbaren Hund auf der Welt.

Anm.: Falls nicht anders erwähnt, meint der Begriff »Collie« in diesem Buch als Überbegriff Border Collies, arbeitende Hütehunde und Collie-Mischlinge. Obwohl es je nach Zucht oder Eintragung (z.B. bei der International Sheep Dog Society oder beim Kennel Club) Unterschiede geben kann, teilen viele von ihnen doch die gleichen genetischen Merkmale.

KAPITEL 1

WAS IST EIN BORDER COLLIE?

Lernen Sie die Wurzeln Ihres Hundes
verstehen



Je mehr man über die Herkunft des Border Collies weiß, desto einfacher ist es, die Schwierigkeiten zu verstehen, die er mit der Anpassung an ein ruhiges und reizarmes häusliches Dasein hat.

Manchmal vergessen wir nur zu leicht, welch unglaublich schnellen (nach den Maßstäben der Evolution) Wandel vom Arbeits- zum Familienhund wir vom Collie verlangt haben. Noch vor drei oder vier Jahrzehnten waren diese Hunde fast ausschließlich in den Händen von Farmern und Schäfern, die sie den ganzen Tag lang körperlich und geistig forderten.

Die heutigen Border Collies haben ihren Ursprung seit Jahrhunderten in vielen Generationen von Hunden, die nach ihren Fähigkeiten zur Arbeit an der Herde selektiert wurden. Man nimmt an, dass die ersten Typen dieser Hüte- und Treibhunde in Britannien bereits zwischen dem fünften und ersten Jahrhundert vor Christus von keltischen Bauern verwendet wurden.

Das Wort »Border« im Name Border Collie stammt vom Grasland im Grenzgebiet zwischen England und Schottland, in dem diese Rasse am häufigsten gebraucht wurde. Das Wort »Collie«, so nimmt man an, geht vermutlich auf das keltische Wort »colley« zurück, das soviel wie »nützlich« bedeutet.

Wenn man heute einen Hütehund bei seiner natürlichen Arbeit beobachtet, muss man nicht nur seine Intelligenz und Eleganz bewundern, sondern auch ein Meisterstück in Sachen vom Menschen beeinflusster Genetik. Ein Hund, der mit nur einem Herrn arbeitet anstatt innerhalb der normalen »Rudelstruktur« von Hunden. Ein Hund mit all den Instinkten zum Zusammentreiben und heimlichen Anpirschen des Wolfes, dem man aber trotzdem befehlen kann, das Vieh zu schützen anstatt es anzugreifen. Ein Hund mit enormer Ausdauer, Beweglichkeit und Schnelligkeit, der mit seinen Pfoten denken und buchstäblich auf einem Grashalm laufen kann. Ein Hund, dessen reine Willenskraft und dessen hypnotisierendes »Auge« Tiere von vielfacher Größe einschüchtern kann.

Hin und wieder gibt es Schaffarmer, die frisch gebackene oder zukünftige Colliebesitzer zu sich einladen, um diesen Hunden bei ihrer natürlichen Arbeit in ihrer natürlichen Umgebung zuzusehen. Das vermittelt nicht nur einen Eindruck davon, wozu Collies bei richtigem Umgang und Training fähig sind, sondern macht auch klar, dass zwei kurze Spaziergänge rund um den Block pro Tag niemals die Bedürfnisse dieser Rasse befriedigen können.

BORDER COLLIES VERSTEHEN

Bevor Sie einen Border Collie oder Colliemischling erwerben, müssen Sie wissen, dass zahlreiche Aspekte seines Verhaltens nicht »schlecht« oder »unnormal« sind, sondern einfach in den Instinkten der Rasse verwurzelt sind. Sie können die natürlichen und ererbten Triebe nicht aus dem Hund heraus erziehen, aber Sie können, wie wir später noch sehen werden, Wege finden, sie innerhalb der häuslichen Umgebung zu modifizieren und ihnen anderswo positive Ventile zu schaffen. Hier sind schon einmal einige der typischen ererbten Verhaltensmerkmale, die Sie bei Ihrem Collie finden könnten.

Anstarren (englisch »Eyeing«)

Mit dem Begriff »Eyeing« bezeichnet man es, wenn ein Hund seinen Blick fest auf ein Objekt fixiert, um es zur Bewegung zu veranlassen. Das betreffende Objekt kann eine Katze, ein Besen oder auch einfach nur ein Schatten oder das Licht einer Taschenlampe sein. Eigentlich alles, was sich im Blickfeld des Hundes bewegt, kann das Anstarren auslösen - kleine Kinder inbegriffen. Jedes Mal, wenn der Hund ein Objekt anstarrt und dieses sich bewegt, erfährt er ein bestärkendes Erfolgserlebnis: Nach Verständnis des Hundes hat er mit seinem Blick die Bewegung verursacht. Manchmal reicht schon die reine Erwartung einer solchen Bestärkung, dass der Collie einen Gegenstand über erstaunlich lange Zeit fest mit den Blicken fixiert.

Jagen

Was wäre ein Schäferhund wert, der auf flüchtendes Vieh nicht schnell reagieren könnte? Wenn Sie Ihren Hund mit den Augen eines Schäfers betrachten, können Sie erkennen, dass er umso wertvoller wäre, je schneller er zur Verfolgung von ausbrechenden Schafen ansetzen könnte.

Im häuslichen Umfeld existiert dieser Trieb immer noch, auch wenn er von den Hundebesitzern als lästig und ärgerlich empfunden wird - besonders, wenn der Hund aus Mangel an besserer Gelegenheit beschließt, Menschen, Motorräder, andere Haustiere oder Autos zu jagen. Auch hier müssen Sie die Sache wieder aus Sicht des Hundes betrachten: So lange das Objekt weiter wegläuft, ist er mit seiner Arbeit noch nicht fertig. Anstarren und Jagen finden oft in sich ständig wiederholender Sequenz statt.

Hüten

Das Hüten ist natürlich ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit eines Collies. Damit er eine Herde Schafe oder anderes Vieh zum gewünschten Ort treiben kann, muss er sie erst zu einer kompakteren Einheit zusammenbringen, mit der sich besser umgehen lässt - Nachzügler und Ausreißer werden zur Herde zurückgedrängt. Dieser Instinkt stammt aus der natürlichen Jagdtechnik des Wolfes, der sein Opfer manchmal in immer kleiner werdende Kreise treibt, bevor er es angreift.

Wenn Ihr Collie allerdings beginnt, seinen Hütetrieb an Ihren Partygästen auszulassen, kann das für Uneingeweihte eine ziemliche Überraschung bedeuten. Viele Colliebesitzer finden es auch schwierig, mit anderen Menschen und Hunden zusammen spazieren zu gehen, ohne dass ihr Hund alle anderen ständig umkreist.

Greifen

So nennt man es, wenn ein Collie mit den Zähnen nach den Hinterbeinen eines Schafes fasst, um es entweder anzutreiben oder zurückzuhalten. Dieser Instinkt hat den Collies häufig einen schlechten Ruf als »schnappt von Natur aus« eingetragen. Das ist nicht fair, weil das Triebverhalten von Hund zu Hund und von Situation zu Situation variiert. Sie sollten die Tatsache aber im Auge behalten und bei Ihrem Collie schon vom Welpenalter an das Schnappen unterbinden.

Dominanz- und Aggressionsverhalten

Es ist kaum vorstellbar, wie ein Collie mit schwachem und schüchternem Wesen als Arbeitshund an der Herde erfolgreich sein sollte. Diese Rasse ist dazu geschaffen, Tiere zu treiben und zu steuern, die um ein Vielfaches größer sind - und das allein durch Entschlossenheit und Willenskraft. Als Ergebnis können viele Collies recht dominante oder draufgängerische Persönlichkeiten sein. Bedenken Sie das bei der Erziehung und bei der Organisation der Struktur innerhalb Ihres »Familienrudels«.

Viele Colliebesitzer stellen auch fest, dass ihr Hund den Trieb beibehalten hat, nur für einen einzigen Herrn zu arbeiten. Oder anders gesagt: Er gehorcht einer bestimmten Person im Haushalt als Rudelführer einfach perfekt, was bei allen anderen nicht der Fall

BORDER COLLIES VERSTEHEN

ist. Hieran muss gearbeitet werden, damit der häusliche Frieden wieder hergestellt wird und damit der Hund weiß, wo er seinen Platz in der Rangordnung hat (siehe Kapitel 5, »Der Collie als Familienhund«). Es ist Ihre Sache, die Rangordnung in der Familie aufzustellen, nicht die des Hundes.

Bei manchen (keinesfalls bei allen!) Collies kann die Aggression, falls nicht entsprechend mit ihr umgegangen wird, zu erheblichem Ärger für den Hundebesitzer führen. Weil die Gründe für Aggression bei dieser Rasse so komplex und verschieden sein können (erbliche Veranlagung, Angst, Stress oder andere Faktoren), werden wir auf dieses Thema in Kapitel 6 detaillierter eingehen.

Viele Colliebesitzer können nur schwer verstehen, warum die Arbeitstrieb in ihren Hunden so stark geblieben sind, obwohl doch weder sie noch ihre Eltern oder Großeltern jemals auch nur in der Nähe einer Schaffarm gewesen sind. Sie vergessen aber dabei die Härte der Zuchtauslese, der diese Rasse unterworfen war. Was ein Collie heute ist, hat er von seinen Vorfahren, die von den Farmen selektiv gezüchtet wurden. Welcher Farmer hätte einen Sinn darin gesehen, dass ein Hund mit schlechten Arbeitseigenschaften seine Gene weitergibt? Die Gene von Hunden mit starker Arbeitsveranlagung hatten also auf lange Sicht die viel besseren Überlebenschancen. Heute wird oft argumentiert, dass man sich als Haustier lieber einen Collie mit wenig Arbeitstrieb aussuchen sollte. Wie gut diese Theorie funktioniert, hängt aber davon ab, inwiefern Sie in der Lage wären, ein solches Wesen aus einem Wurf Welpen oder im Tierheim unter den anderen ohne Expertenrat herauszufinden (siehe Kapitel 3).

Es gibt heute einige hervorragende Züchter, die Collie-Linien mit einem Wesen schaffen, das besser an ein häusliches Dasein angepasst ist - was aber nicht ohne Kritik von Seiten der »Puristen« bleibt, die der Meinung sind, ein Border Collie müsse immer in erster Linie ein Arbeitshund sein und erst dann ein Haus- und Ausstellungshund. Man kann ihre Schutzbemühungen für diese alte Rasse und ihr Erbe gut verstehen, andererseits muss man aber auch realistisch über das künftige Wohlergehen der Rasse nachdenken. Wenn - wie es momentan der Fall zu sein scheint - die Anzahl der im Tierheim landenden Collies größer ist als die der an Schafen arbeitenden, muss man sich doch fragen, ob es nicht praktischer und vom Tierschutzgedanken her besser wäre, den Hunden eine bessere psychologische Eignung für ihre neue Rolle mitzugeben. Solange außerdem die International Sheep Dog Society

besteht und die besten Blutlinien arbeitender Collies herausfiltert und selektiert, ist es kaum vorstellbar, dass die Gene der Top-Arbeitshunde einmal aussterben könnten.

Am Anfang dieses Kapitels stand die Frage »Was ist ein Border Collie«? Im Großen und Ganzen ist er ein Hund, der zwischen den menschlichen Forderungen an seine Wesenseigenschaften hin- und hergerissen ist. Hat er nicht genug Arbeitstrieb, will ihn der Farmer nicht haben. Hat er zu viel Arbeitstrieb, wird er als Haus- und Familienhund nicht akzeptiert.

Es gibt nur wenige Hunde, die dem Menschen so gern gefallen möchten wie der Collie, aber manchmal verlangen wir einfach zu viel von ihm. Die Erwartung, ohne viel Wissen und ohne Freiraum für das Ausleben der Instinkte glücklich mit einem Border Collie leben zu können, ist ungefähr genauso realistisch wie die, jemanden vom Mars zu heiraten.

In der menschlichen Gesellschaft erwarten wir voneinander Zugeständnisse, Kompromisse, Einsehen und Bemühen, um erfolgreiche Beziehungen aufbauen zu können. Irgendwie vergessen wir aber, dass genau dies in der Beziehung zu Hunden genauso wichtig wäre, zumal wir mit ihnen noch nicht einmal eine gemeinsame Sprache sprechen.

Hunderttausende von Menschen auf der ganzen Welt sind zu glücklichen Besitzern von »Nur-Hobby-Collies« geworden, weil sie auf den Prozess der Anpassung vorbereitet waren und bereit, beide Wege zu gehen. Im nächsten Kapitel schauen wir uns an, welche Qualitäten und Lebensumstände ein guter Colliebesitzer vorweisen können muss.